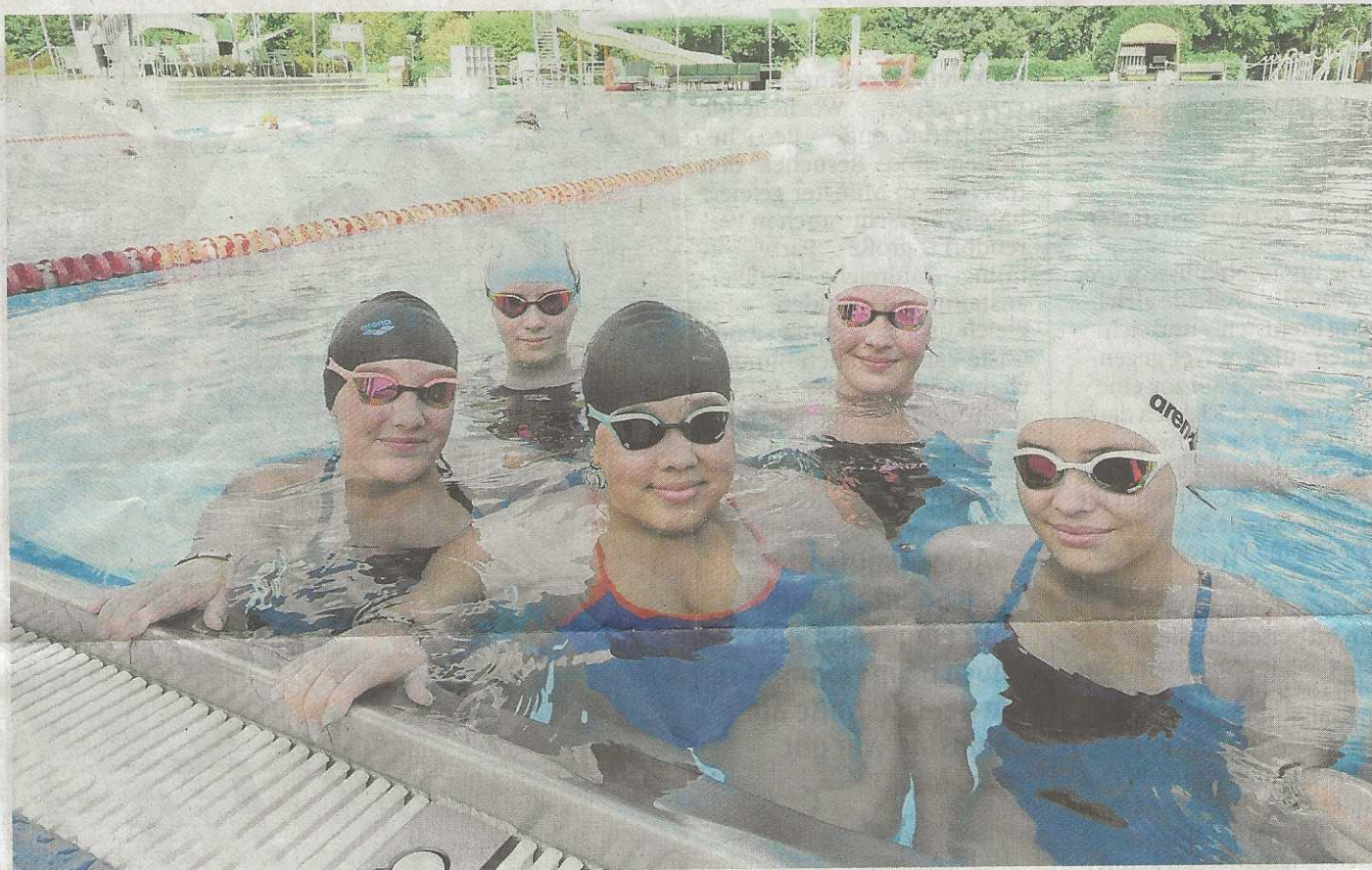


Zwölf-Stunden-Schwimmen

337 Kilometer für guten Zweck



Nora, Carla, Aki, Antonia und Hanne (v.l.) hatten stolze „so zirka dreieinhalb Kilometer“ zurückgelegt und waren immer noch nicht müde. Nach dem Foto ging es für die jungen Frauen auf die nächsten Bahnen.

Foto: Joe Rieder

Von Joe Rieder

WARENDORF. Es kann recht einfach sein, Gutes zu tun und Spaß daran zu haben – auch wenn es mitunter körperlich recht anstrengend sein kann: Wie beispielsweise beim Zwölf-Stunden-Schwimmen, das am Samstag im Bürgerbad Emsinsel in Warendorf stattfand. Wer wollte, strengte sich an und schwamm möglichst viele Bahnen. Viele der insgesamt 154 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Altersklassen genossen einfach den Spaß des Schwimmens.

Allen aber machte Freude, dass sie mit ihren geschwommenen Bahnen Gutes tun konnten, denn jeder der insgesamt geschwommenen 337 Kilometer wurde mit einem Förderbetrag gesponsert, der in Abstimmung mit den

Sponsoren Niehoff Sitzmöbel, Optik Goebeler, den Stadtwerken Warendorf und dem Förderverein Bürgerbad Warendorf e. V. von drei auf fünf Euro erhöht wurde. Damit kam der gesamte vorab gesicherte Sponsorentopf von 1500 Euro vollständig zur Ausschüttung. Mit 1000 Euro wird das Projekt „Inklusion vor Ort“ unterstützt. Bei der Spendenübergabe durch Roland Gierhake vom Förderverein Bürgerbad Warendorf e. V. an Dr. Ansgar Seidel, Vorstand im Kreisdekanat Warendorf e. V., erläuterte dieser, wie wichtig die Unterstützung inklusiver Arbeit durch Spenden ist.

Der weitere Spendentopf wurde wie im Vorjahr den drei Jugendabteilungen der beteiligten Schwimmsportvereine anteilig zur Verfü-

gung gestellt. Auf sportlicher Ebene war Malte Meiners wie auch im Vorjahr mit insgesamt 30,1 Kilometern der emigste Schwimmer.

Seine Mutter Gabriele Meiners gewann mit 7,2 Kilometer die Erwachsenenwertung bei den Frauen. Jüngste Teilnehmerin war Lene Heine, die mit ihren vier Jahren stolze 100 Meter zurücklegte. Als jüngster Teilnehmer kam Oskar Heine mit fünf Jahren ebenfalls auf 100 Meter. Mit 75 Jahren war Marianne Kaldewey die älteste Teilnehmerin und legte 1500 Meter zurück.

Noch drei mehr Jahre Lebensalter verzeichnet Hermann Kaldewey, der 700 Meter schwamm. Insgesamt blickten alle Beteiligten nach der Veranstaltung auf einen Tag mit sportlichem Engage-

ment für einen guten Zweck, aber auch auf einen Tag mit vielen bereichernden Gesprächen am Beckenrand zurück.

Eine inklusive Weiterentwicklung des Bades in gemeinsamer Anstrengung des Kreiscaritasverbandes Warendorf und der Stadt Warendorf, der Stadtwerke und des Fördervereins liegt noch nicht lange zurück. Im Jahr 2026 wurden beispielsweise Barrierechecks durchgeführt, um bauliche Hürden zu identifizieren, die DLRG hat einen inklusiven Schwimmkurs initiiert, im Juni wurde das neue Seesternchen-Abzeichen als niedrigschwelliger Zugang zur Wassergewöhnung gestartet und die WSU bietet mit Richard Rauer in den Sommermonaten regelmäßig inklusive Aquaball-Angebote an.